

Antrag

**der Abgeordneten Klaus-Peter Hesse, Barbara Ahrons, Hans-Detlef Roock,
Jörn Frommann, Jörg Hamann, Hans Lafrenz, Dr. Lutz Mohaupt,
Richard Seelmaecker (CDU) und Fraktion**

**der Abgeordneten Jens Kerstan, Horst Becker, Andreas Waldowsky,
Martina Gregersen, Jenny Weggen (GAL) und Fraktion**

Betr.: Einzelhandelsstandorte attraktiver machen

Zurzeit befindet sich Deutschland in der schwersten Wirtschaftskrise der Nachkriegsgeschichte. Die Einzelhandelsumsätze stagnieren durch Kaufkrafrückgang und Konsumzurückhaltung der Kunden auf niedrigem Niveau. Die verstärkte Ausweisung von Verkaufsflächen und ein verändertes Konsumverhalten der Bevölkerung verstärken den Konkurrenzdruck, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen, enorm. Die Folge sind steigende Konkurszahlen, das Verschwinden von inhabergeführten Geschäften, wachsende Leerstände und eine zunehmende Verödung innerstädtischer Stadtteil- und Ortszentren sowie traditioneller Einkaufsstraßen.

Die schon seit Jahren schleichende Verschlechterung der Lage gipfelt nun in der Krise der Kaufhausriesen Hertie und Karstadt. Die Schließung vieler Kaufhäuser droht viele gewachsene Einzelhandelszentren endgültig in einen Abwärtsstrudel zu reißen. Aktuell wird die Hertie-Filiale in Hamburg Langenhorn geschlossen werden. Ob die Standorte in Barmbek und Bramfeld gehalten werden können, steht noch infrage. Nach Berichten in den Medien haben sich zwei deutsche Investoren, ein Handels- und ein Immobilienunternehmen, gefunden, die an den Standorten der drei Hertie-Filialen in Hamburg Einzelhandel fortführen wollen. Damit bestünde die Chance, Arbeitsplätze zu erhalten und Nahversorgung zu sichern. In den nächsten Wochen und Monaten müssen allerdings Voraussetzungen geschaffen werden, um die Quartiere auch im Umfeld zu verbessern. Nur so werden die Standorte konkurrenzfähig und langfristig zu betreiben sein. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die öffentliche Hand mit einem Kompendium von einzelnen Maßnahmen zur Strukturverbesserung beiträgt und somit den Rahmen auch für private Investitionen setzt. Am Beispiel Langenhorns, mit dem von der Schließung Herties betroffenem Einkaufszentrum und seiner Zentrumsfunktion für den gesamten Stadtteil, lässt sich jetzt schon erkennen, welchen Stellenwert der Warenhauskomplex an diesem Ort hat. Er ist für die Versorgung des Stadtteils mit über 40.000 Einwohnern seit Jahrzehnten unverzichtbar und es droht der Niedergang des gesamten Einkaufsbereichs nördlich des Krohnstiegs. In den letzten Jahren hat das EKZ strukturell erheblich an Attraktivität verloren und wird von den Kunden nicht mehr in dem Maße angenommen.

Warenhäuser üben für den kleinteiligen Einzelhandel eine Magnetfunktion aus. Der kleinteilige Einzelhandel wiederum sorgt mit seinem Branchenmix dafür, dass viele Konsumenten über Bezirksentlastungszentren und Stadtteilzentren mit breitem Angebot verfügen. Speziell in Langenhorn ergänzt der zweimal in der Woche stattfindende Wochenmarkt das vorhandene Angebot darüber hinaus.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. gemeinsam mit den Bezirken, der Handelskammer Hamburg und dem Einzelhandelsverband eine Bestandsanalyse der Hamburger Bezirks-, Bezirksentlastungs- und Stadtteilzentren vorzunehmen.
2. zu prüfen, inwieweit finanzielle Unterstützungsmaßnahmen für die Aufwertungen von Bezirksentlastungs- und Stadtteilzentren bereitgestellt und durch weitere städtebauliche Entwicklungskonzepte unterstützt werden können, zum Beispiel durch finanzielle Aufstockung des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“;
3. zu prüfen, mit welchen weiteren flankierenden Maßnahmen eine Aufwertung der Standorte erfolgen kann;
4. für den Einzelhandelsstandort Langenhorn:
 - a. zu prüfen, ob eine Aufnahme in das Sanierungsprogramm nach BauGB möglich und nötig ist oder ob eine Vorziehung in der Priorität für das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ erreicht werden kann.
 - b. mit der Hamburger Hochbahn AG (HHA) Gespräche über gemeinsame Maßnahmen zur Verbesserung des U-Bahnhofes Langenhorner Markt und seines Vorplatzes aufzunehmen sowie weitere Möglichkeiten zur Optimierung öffentlicher Verkehrsdienstleistungen zu prüfen.
 - c. im Rahmen der bereits existierenden Organisationen und Gremien am Standort Langenhorner Markt sowie unter Einbeziehung der bezirklichen Verwaltungsstellen ein Handlungskonzept zur Aufwertung des EKZ Langenhorner Markt zu erarbeiten und auch Ideen für ein Business Improvement District (BID) einfließen zu lassen.
 - d. schnellstmöglich mit der Umsetzung des Handlungs- und Maßnahmenkonzepts für den Langenhorner Markt zu beginnen.